



Foto: Peter Pfeiffer



Foto: Erik Schneider

Die Strecke fand ihren Anfang mit einem Bauvertrag vom 4. Juli 1872 und der Ausgabe von Obligationen über 7 Mio. Franken mit der Verpflichtung an die Anrainergemeinden, innert 18 Monaten die Linie Zürich–Ziegelbrücke zu bauen. Am 18. September 1875 konnte sie vorerst einspurig eröffnet werden. Zumindest lokal bekannt ist, dass sich vier Tage später bei Horgen ein Erdbeben in den See ereignete und rund 250 Meter Gleise im See versanken. Bei klarem Wasser kann man vom Fussweg bei der Sust aus selbst heute noch Reste davon sehen. Per 1. Oktober 1875 gab es zwei Teilstrecken: Zürich–Horgen und Wädenswil–Richterswil–Pfäffikon. Die Lücke wurde mit Dampfschiffen durch Umsteigen «umschifft». In Richterswil gibt es das historische Gebäude der einstigen Lokremise noch, das heute zur «Seebadi Richterswil» als Lager- und Eventlokal gehört.

150 Jahre später soll die viel befahrene Strecke nochmals gebührend gefeiert werden. Dazu wurde 2024 ein Verein aus begeisterten Bahnfreunden, öV-Kennern und lokalen Experten gegründet, der innerhalb

von 18 Monaten die Veranstaltung organisierte, Partner sowie Sponsoren suchte und daraus einem tollen Anlass werden liess.

Neben einem Shuttlebetrieb mit historischen Autobussen gab es zahlreiche interessante, von den SBB-Historic-Gruppen Olten und Winterthur sowie dem VDZ organisierte Extrapzüge. Weitere Highlights waren eine Lokausstellung in Richterswil und zwei Ausstellungen mit Modellen und Informationen zum Umbauprojekt des Bahnhof Wädenswil. Die Züge verkehrten dabei

ohne Verspätungen und Beeinträchtigung des Planverkehrs. Neben den Pendelfahrten Wädenswil–Pfäffikon (SZ) gab es am Sonntag einen Dampfzug Rapperswil–Wädenswil–Zürich–Wädenswil–Richterswil–Rapperswil und den Roten Pfeil der OeBB zwischen Thalwil und Wädenswil.

Den Organisatoren und Aktiven sei ein herzliches Dankeschön ausgesprochen – sie haben einmal mehr bewiesen, was heute noch mit seriöser Vorbereitung alles möglich ist.

Erik Schneider



Foto: Peter Pfeiffer



Foto: Erik Schneider